Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spurweiten von 700 *mm* und 760 *mm* gebaut werden dürfen. Ferner ist das Gewicht der zu verwendenden Schienen festgesetzt worden auf 9 *kg/m* für 3,2 *t* Achsbelastung bei 700 *mm* Spurweite und auf 10 *kg/m* für 4,5 t, 13 *kg/m* für 6 *t* und 15 *kg/m* für 7,5 *t* Achsbelastung bei der grössern Spurweite von 760 *mm*. Diese Bestimmungen dürften besonders von den Erbauern kleiner Lokomotiven angenehm empfunden werden wenn man bedenkt, dass gegenwärtig Spurweiten von 47, 48, 50, 52, 56, 60, 61, 70, 72, 75, 76, 80, 85, 97 und 100 *cm* vorhanden sind.

(Mittg. d. V. f. Lokal- u. Strassenb.-Wesen.)

Eidg. Polytechnikum. Als Nachfolger des zurückgetretenen Professors Fiedler hat der schweizer. Bundesrat am 22. Juli zum *Professor für darstellende Geometrie und Geometrie der Lage* berufen Herrn Dr. *Marcel Grossmann* von Höngg bei Zürich. Herr Grossmann hat, nach Erlangung der Maturität an der Oberrealschule in Basel, an der VI. Abteilung unserer technischen Hochschule von 1896 bis 1900 studiert. Er war dann nach bestandener Diplomprüfung von 1900 bis 1901 Assistent bei Professor Fiedler, hierauf Lehrer an der Kantonsschule Frauenfeld, sodann an der Oberrealschule in Basel und zugleich Privatdozent an der dortigen Universität. Im Wintersemester 1906/1907 hat er am eidg. Polytechnikum Herrn Professor Fiedler für seine Fächer mit bestem Erfolge vertreten, sodass wir in dem neuernannten Professor einen aus unserer technischen Hochschule hervorgegangenen und an ihr bereits bewährten Mitarbeiter begrüssen können.

Der Friedenspalast im Haag. Im Anschluss an die Klage, die eine Reihe von Architekten gegen die Gültigkeit des Wettbewerbs zur Erlangung von Plänen für einen Friedenspalast im Haag eingereicht haben,[1]) ist jetzt ein von mehrern angesehenen niederländischen Architekten unterzeichneter Protest hinsichtlich der Wahl des Geländes, der Wettbewerbsbedingungen und des Spruches der Jury der zweiten Kammer der General-Staaten zu s'Gravenhage übermittelt worden. In der Klageschrift wird die Kammer ersucht, ihren Einfluss aufzubieten, damit es 1. möglich werde, dass der Friedenspalast «in einer seiner würdigen Umgebung errichtet wird und dass ausserdem das Monument der Ausdruck der grossartigen Idee, welcher es geweiht ist, sein möge»; ferner dass 2. dem Architektenstande, dessen Rechte durch den Verlauf des Wettbewerbs gekürzt seien, «soweit es noch möglich ist, moralische Genugtuung gegeben werde.»

Bau des zweiten Simplontunnels. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat in seiner Sitzung vom 20. Juli d. J. den Antrag der Generaldirektion betreffend den Ausbau des zweiten Simplontunnels genehmigt und die Generaldirektion beauftragt, die nötigen Kreditbegehren von insgesamt 34,6 Mill. Fr. zu Handen der Bundesversammlung einzubringen, sowie der Tunnelbau-Unternehmung anzuzeigen, dass von den auf den Ausbau des zweiten Tunnels bezüglichen Vertragsbestimmungen von Seite der S. B. B. Gebrauch gemacht werde. Als Bauzeit sind sieben Jahre in Aussicht genommen.

Dachspielplätze in Wien. In New York sind schon seit einiger Zeit Kinderspielplätze auf Häuserdächern eingerichtet. Jetzt soll auch Wien bei dem Neubau des allgemeinen Krankenhauses, das auf denkbar schmalstem und wenig erweiterungsfähigem Bauplatz errichtet wird, Dachgärten erhalten. Kinderspielplätze auf Dächern sind in Wien ebenfalls bereits vorhanden und zwar in dem neuen grossen Ottakringer Arbeiterheim, einem Werke der Architekten *Ornstein* und *Fuchsik*, das vor kurzem eröffnet worden ist.

Der Ausbau des Museums am Stubenring in Wien. Der seit langem geplante Zubau zum österreichischen Museum für Kunst und Industrie, der sich nach den Plänen von Oberbaurat *Ludwig F. Baumann* auf dem bisher eingeplankten Baugelände in der verlängerten Wollzeile in unmittelbarer Anlehnung an das von Ferstel erbaute Museum erheben soll, ist begonnen worden. Die Kosten des Neubaus, der rund 2400 m^2 überdecken wird, sind zu ungefähr 1 100 000 Fr. berechnet.

Diepoldsauer Rheindurchstich. Nach Meldungen der Tagespresse hat die österreichische Regierung zum Studium der Frage des Diepoldsauer Durchstiches der internationalen Rheinregulierung die Herren Dr. *Forchheimer*, Professor an der Technischen Hochschule in Graz, Oberbaurat *Krapf* vom landschaftlichen Bauamt in Innsbruck und Hofrat *Moasik*, Baudirektor der Schiffskanäle im Handelsministerium als Sachverständige nach dem Vorarlberg entsendet.[2])

Erweiterung des Rathauses zu Worms. Der Entwurf für einen Erweiterungsbau des Rathauses zu Worms, der von der Stadtverordneten-Versammlung im Prinzip genehmigt wurde, stammt wie der des gleichzeitig zu erbauenden Cornelianums von Professor *Theodor Fischer* in Stuttgart; der Bau ist auf rund 312 000 Fr. veranschlagt.

[1]) Vergl. Bd. IL, S. 78.
[2]) Band IL, S. 7.

Krematorium für Lausanne. Der Stadtrat bewilligte einen Kredit von 90 000 Fr. zur Erbauung einer Totenkapelle und eines Krematoriums auf dem äussersten Teile des Montbenon-Platzes. Die waadtländische Vereinigung für Leichenverbrennung leistet dazu einen Beitrag von 17 000 Fr.

Konkurrenzen.

Strassenbrücke über den Norr-Strom in Stockholm. Die zweite Abteilung der Finanzdeputation der Stadt Stockholm schreibt einen allgemeinen internationalen Wettbewerb aus zur Erlangung von Projekten für eine gewölbte Stein- oder Betonbrücke mit drei Oeffnungen. Eine Schwierigkeit besteht nach dem uns vorliegenden Programm in den ungünstigen Bodenverhältnissen für die Fundation der Widerlager, die sehr nahe an bestehende Gebäude heranrücken. Verlangt werden Grundriss und Aufriss sowie Gerüstpläne im Masstab 1 : 100, Schnitte durch Gewölbe, Pfeiler und Widerlager mit vollständigem Fundament 1 : 50, graphische Berechnung sämtlicher Teile für die verschiedenen Belastungsannahmen, sowie eine perspektivische Ansicht. Ausserdem soll der Vorschlag enthalten Bau- und Materialbeschreibungen, Arbeitsplan und Massenberechnungen, wonach die Kosten berechnet werden können, die 400 000 Kronen nicht übersteigen dürfen. Die anzuwendenden Einheitspreise sind im Programm enthalten. Die Architektur der Brücke soll den auf der südlichen Seite des Norrstroms liegenden Staatsgebäuden angepasst werden. Ablieferungstermin ist der 15. Dezember 1907. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bauchef *A. O. Alrutz*, Oberintendent *J. G. Clason*, Architekt *Aron Johanson*, Oberstleutnant *P. A. Lindahl* und Professor *C. J. Magnell*. An Preisen sind ausgesetzt: ein erster Preis von 7000 Kr., ein zweiter von 4000 Kr. und ein dritter Preis von 3000 Kr.; ausserdem hat die ausschreibende Behörde das Recht, weitere Entwürfe für je 1000 Kr. zu erwerben, sofern sich der betr. Bewerber nicht von vornherein hiergegen verwahrt. Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe gehen in das uneingeschränkte Eigentum der Stadt Stockholm über. Das Programm samt den dazu gehörigen Akten und Plänen kann gegen Einsendung von 25 Kr. vom städt. Bauamt (Byggnadskontor) Stockholm bezogen werden.

Literatur.

Eisenbauten, ihre Geschichte und Aesthetik von † Dr. *Alfred Gotthola Meyer*, Professor an der kgl. Technischen Hochschule in Charlottenburg. Nach des Verfassers Tod zu Ende geführt von *Wilhelm Freiherr von Tettau*. Esslingen a. N. 1907. Paul Neff Verlag (Max Schreiber). Preis geh. 15 M., geb. 16 M.

Der früh verstorbene Professor *A. G. Meyer* beabsichtigte in einem gross angelegten dreiteiligen Werke zu untersuchen, welche Stellung dem abgelaufenen Jahrhundert in der Kunstgeschichte zuzuweisen sei. Den ersten Teil: «Eisen, seine stilbildenden und stilhemmenden Kräfte» konnte er in der Hauptsache noch selbst fertig stellen; nach seinem Hinscheiden hat Fräulein Frieda Küstermann die noch nicht erledigten Bogen vollendet, während Wilhelm Freiherr von Tettau das vierte Buch «Kunstformen» im Sinne des Verstorbenen, aber als eigene Arbeit hinzufügte. So ist das jetzt vorliegende Werk, die «Eisenbauten» entstanden, dem Julius Lessing ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben hat, ein Werk, das in durchaus selbständiger und scharfsinniger Weise eine der schwierigsten Fragen der neuzeitlichen Kunst und Technik behandelt, in vielen Punkten zu einem klaren Urteil gelangt und geeignet ist, zu weitern Arbeiten und Untersuchungen auf diesem wichtigen Gebiete anzuregen.

Das erste Buch beschäftigt sich mit dem *neuen Baustoff*, mit Rechnen und Bauen, den statischen Theorien und graphischen Darstellungsmethoden, das zweite mit den Grosskonstruktionen, dem *neuen Raumwert* (Kristallpalast in London), der *neuen Weite*, wie sie durch die Maschinenhalle der Pariser Weltausstellung 1889 geschaffen wurde, dem Eiffelturm als Vertreter der *neuen Höhe* und mit den *neuen Linien*, die unsere modernen Brücken hervorgebracht haben. Das dritte Buch behandelt die Anfänge einer Eisenarchitektur und gibt typische Beispiele aus der Baugeschichte; dann behandelt das Buch die Kuppelbauten, die Hallen-Komplexe u. a. m., sowie in besondern Abschnitten die Bauten aus Eisen und Stein, Eisen und Zement, Eisen und Glas sowie Eisen und Terrakotta. In Tettaus viertem Buch finden sich drei Abhandlungen vereinigt, als erste der Abschnitt über die „*Aesthetik des Gusseisens*", dann jener, der sich mit der „*Aesthetik des Walzeisens*" beschäftigt und schliesslich Erörterungen über den „*Rostschutz als stilistisches Moment*". Als Gesamtergebnis werden folgende grundsätzlichen Punkte bezeichnet:

1. «*Die Umwertung von Kraft und Masse.* Rechnungsmässige Feststellung gestattet es, das statisch mögliche Minimum an Material für eine